

# Schüler essen nachhaltig

**Umweltschutz** Die Naturwacht lud Schüler der fünften Klasse der Grundschule Joachimsthal zu einem Klimafrühstück ein.

**Joachimsthal.** Fruchtzwerge, Nutella, Äpfel und Co. Was diese Lebensmittel und noch viele andere mit unserem Klima zu tun haben und wie man mit einfachen Einkaufsentscheidungen zum Klimaschutz beitragen kann, lernten die Schülerinnen und Schüler der fünften Klasse der Grundschule Joachimsthal. Sie fanden im Rahmen eines Klimafrühstücks zusammen mit der Naturwacht des Biosphärenreservates Schorfheide-Chorin heraus, woher das Essen auf ihrem Teller eigentlich kommt. Darüber informierte die Naturwacht Brandenburg im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin in einer Pressemitteilung.

## Schmecken regionale Produkte?

Insgesamt 18 Schüler der fünften Klasse richteten in ihrem Klassenraum ein Frühstücksbuffet an. Doch bevor die Leckereien aus aller Welt, aber auch aus der Region verspeist werden konnten, ging es zunächst darum, das Wissen zum Thema Klimaschutz aufzufrischen. Was hat CO<sub>2</sub> mit dem Klimawandel zu tun? Was ist eigentlich der Treibhauseffekt? Und was haben Menschen damit zu tun? Auf fast alle Fragen hatten die Kinder der Grundschule bereits eine Antwort parat.

Schon beim Frühstück, bei dem die Kinder unter anderem zwischen regionalen und international gehandelten Produkten, sowie verpackten und unverpackten Lebensmitteln wählen konnten, wurde lebhaft diskutiert. Schmeckt Nutella, in dem viel Palmöl enthalten ist, anders als die Nuss-Nougat-Creme ohne

Palmöl? Welche dramatischen Auswirkungen der Anbau von Ölpalmen auf die Umwelt hat, wussten die Schüler schon ganz genau. Und schmeckt der Fruchtzweig anders als Joghurt in einer umweltfreundlichen Verpackung aus der Region?

Nach dem Essen ging es an die Auswertung. An der großen Weltkarte zeichnete Rangerin Wiebke Szymanski den weiten Reiseweg der neuseeländischen Kiwi und der Banane aus Ecuador auf und versetzte die Schüler in Staunen. „Weil wir im Supermarkt immer alles kaufen können, vergessen wir, dass es viele Obst- und Gemüsesorten eigentlich nur zu bestimmten Jahreszeiten gibt“, erklärte Rangerin Annelie Fiedler. Somit ist es klimafreundlicher, Erdbeeren im Sommer aus der Region zu essen, statt diese im Dezember von weit her zu importieren. Durch den Transport entstehe nicht nur mehr CO<sub>2</sub>, sondern oft auch mehr Verpackungsmaterial, was bei uns in der Mülltonne oder im schlimmsten Fall irgendwann im Meer im Bauch einer Schildkröte landet.

Lebhaft diskutierten die Schülerinnen und Schüler mit der Naturwacht. Abschließend trugen sie ihre Ideen zum Schutz von Klima und Umwelt zusammen. Die Erkenntnis bleibt: durch das eigene Einkaufsverhalten kann jede und jeder etwas für den Klimaschutz tun. „Ich freue mich, dass die Kinder bereits so viel über das Thema Klimaschutz und Ernährung wussten“ ist das Fazit der Naturwächterin Wiebke Szymanski. *red*



Schüler der fünften Klasse der Grundschule Joachimsthal beim Klimafrühstück der Naturwacht Brandenburg. Foto: Annelie Fiedler



Die beiden Schiffshebwerke in Niederfinow len sie zu den touristischen Attraktionen

# Sanierung auf Barni

**Verkehr** Kloster Chorin, das Hotspots im Landkreis. Do

Vormittags eine Besichtigung der Schiffshebwerke in Niederfinow, mittags Essen und Shopping im Ökodorf Brodowin und nachmittags das Kloster Chorin besichtigen. So könnte ein perfekter Ausflug für Tagestouristen aus Berlin oder anderen Gegenden aussehen. Die direkte Straßenverbindung zwischen Liepe und Brodowin ist jedoch eine holprige Angelegenheit.

Wer bei Online-Kartendiensten die Route von Niederfinow nach Brodowin eingibt, erhält meistens zwei Vorschläge. Zum einen die etwa 30 Kilometer lange Verbindung über Eberswalde. Mit rund elf Kilometern deutlich kürzer ist die Verbindung über Liepe und dem Wald am Plagefenn. Allerdings handelt es sich hierbei um eine Straße, die zum großen Teil aus historischem Kopfsteinpflaster besteht.

## Historisches Kopfsteinpflaster

Trotzdem wird die Straße immer wieder von ortsunkundigen Touristen genutzt. Schäden an Fahrzeugen sind nicht ausgeschlossen.

Die Amtsverwaltung von Britz-Chorin-Oderberg bezeichnet den baulichen Zustand der Straße als

in Be  
führ  
Einfl  
des F  
antw  
Tran  
Di  
dazu  
digt  
den F  
weg  
win u  
temb  
über  
ter z  
Nied  
Au  
Amte  
die  
von  
(28. M  
mit d  
kurzf  
wege  
soll  
durch  
Planu  
dass  
gen m  
Die  
eine  
von A  
Die z  
und R  
Polize

IN STILLER TRAUER